19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 1. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 1. Juli 2025)

zum Thema:

Anteil der männlichen Erzieher in den Kitas

und **Antwort** vom 15. Juli 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Juli 2025)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/23119
vom 1. Juli 2025
über Anteil der männlichen Erzieher in den Kitas

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. „Wir möchten den Anteil der männlichen Erzieher in den Kitas erhöhen, da diese ein wichtiges Rollenvorbild für die Kinder sind“, sagte Sandra Scheeres, seinerzeit Senatorin für Bildung, Jugend und Familie, dem Tagesspiegel. Quelle: Tagesspiegel, 29.03.2017. Warum sind männliche Erzieher wichtige Rollenvorbilder für Kinder?

Zu 1.: Männliche Fachkräfte sind für die Kinder in der Kita, insbesondere auch Jungen, wichtige Bezugspersonen. Dadurch können Kinder auch Männer in fürsorglichen, sozialen Tätigkeiten bei einer geschlechtergerechten Arbeitsteilung erleben. Eine Erhöhung des Anteils männlicher Fachkräfte trägt zudem zur Erweiterung des Berufswahlspektrums von Jungen, beginnend im Kitaalter, bei. Im Sinne der Gleichberechtigung ist eine Parität der Geschlechter in allen gesellschaftlichen Bereichen wünschenswert, also auch in den erzieherischen Berufen in Kindertageseinrichtungen. Die Gleichberechtigung der Geschlechter wird den Kindern somit bereits im Kitaalter vorgelebt. Männliche Fachkräfte tragen zu mehr Heterogenität des Personals bei.

2. Wie möchte der Senat den Anteil der männlichen Erzieher in den Kitas erhöhen? Welche konkreten Maßnahmen, abgesehen vom Boys' Day, wurden dazu ergriffen?

Zu 2.: Um die Zahl der männlichen Erzieher in den Kitas zu erhöhen, werden im Land Berlin vielfältige Informations- und Beratungsangebote bereitgestellt – für Interessierte jeglichen Geschlechts.

Im Landeskonzept zur Berufs- und Studienorientierung ist für die Berliner Schulen verbindlich festgelegt, wie Schülerinnen und Schüler frühzeitig mit der vielfältigen Arbeitswelt in Kontakt kommen, sich ein breites Berufsspektrum erschließen und dieses in angemessener Weise erproben können. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, eine fundierte und tragfähige Berufswahlentscheidung zu treffen. Bei den in Rede stehenden Berufsgruppen und Branchen sind die sozialen bzw. erzieherischen Berufe inkludiert.

Ergänzend dazu nutzt die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) extern durchgeführte Berufsorientierungsmessen, um am Erzieherberuf interessierte Personen individuell zu informieren und zu beraten.

Über den Beruf des Erziehers und der Erzieherin und die entsprechenden Qualifizierungswege wird auch im Rahmen des zweimal jährlich unter Federführung der SenBJF stattfindenden Berlin-Tages informiert – u. a. durch individuelle Beratung am Stand „Sozialpädagogische Berufe“ sowie durch Vorträge. Explizites Ziel ist, hierbei alle Geschlechter und auch lebensältere Personen niedrigschwellig auf diesen Beruf aufmerksam zu machen und über die verschiedenen Qualifizierungswege zu informieren. Bei Printpublikationen zur Berufsgruppe der Erzieherin und des Erziehers wird konsequent auch in der Bildsprache darauf geachtet, dass die Geschlechter gleichrangig abgebildet sind, auch um beiden Geschlechtern die Identifikation gleichermaßen zu ermöglichen (siehe http://www.berlin.de/sen/jugend/fachkraefte/erzieher_in-werden.pdf).

3. Allerdings sei bekannt, dass es „immer wieder bei Eltern Vorbehalte gegenüber männlichen Erziehern gibt“, diesen Vorbehalten gelte es entgegenzuwirken, erklärte Senatorin Scheeres (Ebd.). Warum gibt es diese Vorbehalte und in welcher Form wirkt der Senat ihnen entgegen?

Zu 3.: Vorbehalte lassen sich auf gesellschaftlich verbreitete stereotype Geschlechterbilder zurückführen, die Männlichkeit und Fürsorge als nicht vereinbar darstellen. Aus der empirischen Forschung ist bekannt, dass männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten zumindest gedanklich häufig pauschal mit (sexuellem) Missbrauch an Kindern in Verbindung gebracht werden.

Zudem zeigt sich eine gesteigerte Achtsamkeit und Sensibilität der (Fach-)Öffentlichkeit gegenüber diesem Thema. Zur Prävention sexuellen Missbrauchs verpflichtet die SenBJF die Kita-Träger im Rahmen der Betriebserlaubniserteilung zum Nachweis entsprechender Schutzkonzepte. Selbstverständlich gelten diese für alle in Kita tätigen Personen unabhängig vom Geschlecht. Diese gesetzliche Anforderung unterstreicht den Schutz des Wohls aller in Einrichtungen betreuter Kinder. Bereits im Vorfeld der Betreuung soll alles getan werden, um Verletzungen des Kindeswohls zu begegnen. Die Betriebserlaubnis, ebenso wie die spätere Aufsicht im laufenden Betrieb, ist mittelbar Ausdruck der Wahrnehmung des staatlichen Wächteramts gemäß Artikel 6 Abs. 2 Grundgesetz (GG). In der Fachöffentlichkeit ist unumstritten, dass diese Konzepte auch Strategien zum Umgang mit pauschalen Verdächtigungen männlicher Fachkräfte beinhalten sollen. Zusätzliche Verhaltenssicherheit bieten zudem pädagogische Konzepte, die den professionellen Umgang mit Nähe und Distanz von Fachkräften zu Kindern klar regeln.

4. Wie hoch ist die Zahl der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen, wie viele davon sind Männer, wie viele sind Frauen, wie viele sind sonstigen Geschlechts?

Zu 4.: Zum Stichtag 1. März 2024 sind gemäß der Kinder- und Jugendhilfestatistik in Kindertageseinrichtungen im Land Berlin insgesamt 37.267 Personen (pädagogisches Personal, Leitung, Verwaltung) beschäftigt. Hiervon sind 4.960 Personen männlich und 32.307 Personen weiblich. Personen mit der Signierung des Geschlechts „divers“ und „ohne Angabe (nach § 22 Abs. 3 PStG)“ werden vom Amt für Statistik Berlin-Brandenburg per Zufallsprinzip dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet.

5. Wie hat sich die Männerquote bei den unmittelbar mit der pädagogischen Betreuung befassten Beschäftigten in Kindertagesstätten in den letzten Jahren entwickelt? (Als unmittelbar mit der pädagogischen Betreuung befasste Personen zähle ich etwa Gruppenleitung und Ergänzungskräfte, nicht aber Beschäftigte in Leitung und Verwaltung der Kita.)

Zu 5.: Der Anteil der männlichen Beschäftigten des pädagogischen Personals (ohne Verwaltung und Leitung) in Kindertageseinrichtungen im Land Berlin hat sich gemäß der Kinder- und Jugendhilfestatistik in den letzten Jahren kontinuierlich leicht erhöht. Der Anteil stieg von 12,0 % im Jahr 2020, auf 12,7 % im Jahr 2021, 12,9 % im Jahr 2022, 13,2 % im Jahr 2023 auf nun 13,3 % im Jahr 2024. Stichtag ist der 1. März des jeweiligen Jahres.

6. Wie hoch ist die Männerquote bei den Absolventen der Erzieherausbildung in Berlin und wie hat sich diese entwickelt?

Zu 6.: Der Anteil der männlichen Absolvierenden des Studiums zum Erzieher stieg von 23,9 % im Schuljahr 2019/2020 auf 25,4 % im Schuljahr 2020/2021, 25,0 % im Schuljahr 2021/2022, 25,5 % im Schuljahr 2022/23 auf aktuell 25,8 % im Schuljahr 2023/2024 an.

7. In welchen Bereichen (Kita, Hort, Schule, Jugendfreizeiteinrichtungen, Kinder- und Jugendhilfe) und mit welcher Altersgruppe arbeiten männliche Erzieher in Berlin am häufigsten?

Zu 7.: Im Bereich der Kindertageseinrichtungen arbeiten zum 1. März 2024 als pädagogisches Personal gemäß der Kinder- und Jugendhilfestatistik 2.694 männliche Erzieher. Im Schuljahr 2024/2025 arbeiten gemäß der Schulstatistik 1.409 männliche Beschäftigte mit Abschluss als Erzieher an Schulen (inkl. Hort). In den weiteren Arbeitsbereichen der Kinder- und Jugendhilfe arbeiten im Arbeitsbereich „Pädagogische Tätigkeit in betriebserlaubnispflichtiger Einrichtung“ 961 männliche Erzieher. Im Arbeitsbereich „Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe (ohne schulbezogene Angebote)“ (inkl. Jugendfreizeiteinrichtungen) arbeiten zum 15. Dezember 2022 gemäß der Kinder- und Jugendhilfestatistik 1.543 männliche Erzieher.

8. Wie hoch ist die Männerquote bei den in Berliner Kindertageseinrichtungen neu eingestellten Erziehern?

Zu 8.: Die SenBJF führt keine systematische Erfassung zu Neueinstellungen von Erzieherinnen und Erziehern im Aufgabenbereich der freien und öffentlichen Träger von Kindertageseinrichtungen durch.

9. Wie hoch ist die Männerquote in der Gruppe der unter 30-jährigen Erzieher in Berlin?

Zu 9.: In Kindertageseinrichtungen beträgt der Anteil männlicher Erzieher zum 1. März 2024 in der Gruppe der unter 30-jährigen Erzieherinnen und Erzieher gemäß Kinder- und Jugendhilfestatistik 12,9 %. Bei den Erzieherinnen und Erziehern an öffentlichen Schulen im Land beträgt der Anteil in dieser Gruppe gemäß Schulstatistik 43,3 %. Für die weiteren Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe liegt diese Differenzierung nach Geschlecht und Alter nicht vor.

10. Kinder werden nicht nur in Kitas, sondern bei Tageseltern betreut. Wie hoch ist der Anteil der Tagesväter gegenüber den Tagesmüttern und wie hat sich diese Zahl entwickelt? Wie viele Personen sind in der Kindertagespflege in Berlin beschäftigt, wie viele davon sind Tagesväter, wie viele sind Tagesmütter, wie viele sind sonstigen Geschlechts?

Zu 10.: In Berlin sind zum 1. März 2024 gemäß Kinder- und Jugendhilfestatistik insgesamt 1.269 Tagespflegepersonen tätig, wovon 1.165 Tagesmütter und 104 Tagesväter sind. Dies entspricht einem Anteil männlicher Tagespflegepersonen von 8,2 % an allen Tagespflegepersonen. Der Anteil ist stabil: Im Jahr 2020 lag der Anteil bei 8 %.

Berlin, den 15. Juli 2025

In Vertretung
Falko Liecke
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie